

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung
Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter
Band: 7 (1929)
Heft: 3

Rubrik: Altersasyle = Asiles de vieillards

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

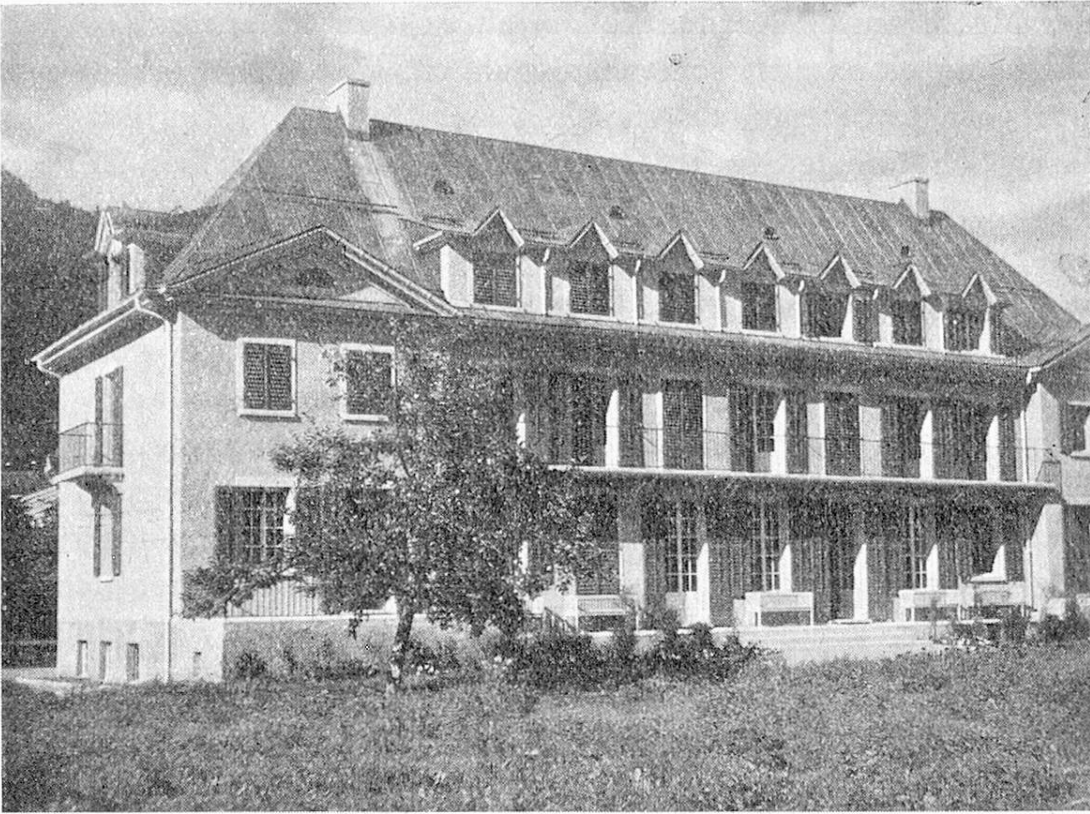
Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ner Mutter zuteil werden ließen, ein sehr erwünschter Zuschuß, ohne den es uns oft schlecht gegangen wäre. Nun, da es uns, wie gesagt, besser geht, tritt Großmutter gerne aus der Zahl Ihrer Schützlinge aus zu Gunsten eines andern armen Mütterleins...“ Und ein Patron vom Lande schreibt: „Als ich der 79jährigen Frau A. letzthin die Unterstützung überbrachte, da sagte sie: Andere Leute können gar nicht wissen, wie froh unsereiner über die paar Franken ist. Mir haben sie schon manchmal über schwere Sorgenzeiten hinweggeholfen.“ Das Inkrafttreten des neuen zürcherischen Armengesetzes am 1. Januar 1929 brachte dem Kantonalkomitee eine wesentliche Mehrbelastung an Arbeit, da es galt, die Unterstützungsgrundsätze dem neuen Rechtszustande anzupassen. Namentlich ist es in weitgehendem Maße gelungen, die bisher vielfach notwendig gewesene Unterstützung dauernd armengenössiger alter Leute einzustellen.

Altersasyle - Asiles de vieillards

Das evangelische Talasyl des Bündner Oberlandes in Ilanz wurde am 28. Juli 1929 eingeweiht. Die schlichte, von schönstem Wetter begünstigte Eröffnungsfeier, wozu die Bevölkerung in dichten Scharen herbeigeeilt war, fand im Freien statt angesichts des Neubaus. Andächtig lauschte das Volk den Ansprachen und Liedern, welche abwechselnd deutsch und romanisch vorgetragen wurden. Der Präsident der Asylkommission, Pfarrer R. Ragaz, erinnerte dankbar an den verstorbenen Wohltäter des Oberlandes, Anton Cadonau, von Vuorz-Waltensburg, dessen Schenkungen zu Lebzeiten die Ausführung des lange gehegten Planes ermöglicht und dessen Vermächtnis von Fr. 500,000 die Leitung der finanziellen Sorgen enthoben hat. Er gedachte auch der schon vor Jahren erfolgten Zuwendung der schweizerischen Stiftung „Für das Alter“, welche mitgeholfen hat, das Projekt zu verwirklichen. Durch alle Ansprachen klang die Mahnung an die Versammlung, die Aufgabe mit der glücklichen Finanzierung nicht als gelöst zu betrachten, sondern das Talasyl als ihr gemeinsames Werk anzusehen und namentlich auch den Insassen dauernde Teilnahme zu widmen.



Das ev. Talasyl des Bündner Oberlandes in Ilanz.

Das in heimeligem Landhausstil gehaltene Heim bietet 30 Greisen und Greisinnen Platz, die zum größten Teil in auf der Sonnenseite gelegenen Einzelzimmern untergebracht werden können. Nur auf beiden Seiten der Hauptfront befinden sich ein paar Zweierzimmer. Sämtliche Räume vom hellen Speisesaal und den beiden behaglichen Wohnstuben für Männer und Frauen, welche in bequemer Verbindung mit dem Garten stehen, bis zu den freundlichen Zimmern, sind mit ungebeiztem Holz getäfelert. So schmal und einfach ausgestattet die Einzelzimmer sind, fehlt doch in keinem eine gemütliche Wohnecke, so daß jeder Insasse, wenn er der Gesellschaft überdrüssig ist, sich gewiß gern auf sein Stüblein zurückziehen wird. Auch auf die praktische Einrichtung von Küche und Keller mit der Zentralheizung ist große Sorgfalt verwandt worden. Das Talasyl macht so den Eindruck eines vorbildlichen ländlichen Altersheims, und die Festbesucher, Jung und Alt, welche es nach der Feier vom Keller bis zum Estrich besichtigten, werden dafür sorgen, daß es sich bald mit ruhebedürftigen alten Leuten füllt.
